



Ein Bagger mitten im Dümmmer See; Das Artenschutzprojekt zur Entwicklung von Schilfröhricht, das der Naturschutzring Dümmmer im Auftrag des Landes Niedersachsen und in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation durchführt, geht wieder los.

„Erste positive Effekte“

Naturschutzring baut Bühne zur Wiederherstellung von Röhricht am Dümmmer

LEMBRUCH/HÜDE • „Das Wasser im Dümmmer ist abgelassen, kein Starkfrost mehr in Sicht. Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um diffizile Arbeiten im Uferbereich des Sees durchzuführen, der sonst hoch mit Wasser bedeckt ist“, erklärt Ulrike Marxmeier, Mitarbeiterin des Naturschutzring Dümmmer. Das Artenschutzprojekt zum Schutz und zur Entwicklung von Schilfröhricht, das der Naturschutzring Dümmmer im Auftrag des Landes Niedersachsen und in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation jetzt im sechsten Jahr durchführt, läuft wieder an: Der Bau einer Holz Bühne soll zur Wiederherstellung der Pflanzenart am Dümmmerufer führen.

Schilfröhricht gehöre zu den wertvollsten Lebensräumen, die ein See zu bieten habe, so Marxmeier weiter. Am Dümmmer ist das Röhricht seit Jahrzehnten auf dem Rückzug, in ganz besonderem Maß auf der sandigen Ostseite des Sees. Hier nagen die Wellen unaufhörlich am Seeboden und -ufer und tragen unermüdlich den Sandboden ab. Nach und nach werden die Wurzeln des Röhrichts frei gelegt, die Pflanzen am Ufer verliert den Halt und treiben davon. Im Winter reißen Eisschollen be-



Eine Holz Bühne mit Strukturen soll das Ufer vor Wellen- und Eisgang schützen. • Fotos: Naturschutzring Dümmmer

reits im Boden gelockerte Pflanzen mit sich und schon ist der Schilfgürtel wieder ein bisschen schmaler geworden.

„In den 1970er Jahren gab es an der Ostseite breite Schilfgürtel, in denen sogar Haubentaucher Nester anlegen konnten. Es war von Wasser durchflutetes Schilf. Dieses ist am Dümmmer heute bis auf wenige, allerletzte Stellen verschwunden“, gibt Marxmeier eine Übersicht.

Genau dieses Schilf ist es jedoch, das besonders wertvoll sei. Nicht nur als Lebensraum für speziell daran angepasste Vogelarten, wie die vom Aussterben bedrohte Rohrdommel und den Drosselrohrsänger, sondern auch als natürliche Kläranlage für den See. Hier würden Nährstoffe gebunden, Sedimente abgelagert und

treibender Boden festgehalten – Funktionen, die das Dümmerschilf derzeit nicht mehr übernehmen kann.

„Das heißt aber nicht, dass es so bleiben muss. Seit fünf Jahren versucht der Naturschutzring Dümmmer herauszufinden, welche Methoden geeignet sind, es dem Schilf zu ermöglichen, an ausgewählten Stellen wieder in den See hineinzuwachsen. Es hat sich in den vielen Jahren des Erprobens gezeigt, dass eine Kombination bestimmter Maßnahmen helfen kann.“

Die Aktion, die jetzt an der Ostseite des Sees bei Lembruch, konkret südlich des Lohneabflusses, sowie im Naturschutzgebiet (NSG) „Hohe Sieben“ anläuft, ist der Bau einer Holz Bühne. Diese dient als Schutz des Ufers vor Wellen- und Eis-

gang und fängt die Kraft von Wasser und Eis ab. Die Ausstattung dieses geschützten Bereiches mit Strukturen beruhigen den Wasserkörper und führen somit zu einer Ablagerung von im Wasser schwebenden und driftenden Materialien, lautet die Strategie. Die Erosion des Ufers werde damit umgekehrt.

Ergänzt wird diese Maßnahme durch den Einsatz von Pflanzkästen, die gefüllt mit Sand an günstigen Stellen im Schutz der Bühne platziert und mit Dümmerschilf bepflanzt werden. Diese sollen als Keimzelle für neues Röhricht dienen. Beschleunigt werden kann die Wiederherstellung des Röhrichts durch Einbringen von Sand, der aus versandeten Hafenanlagen stammt. Jetzt, nach fünf Jahren, zeigten sich positive Effekte und Schilf beginne langsam wieder in den See hineinzuwachsen.

Das Röhrichtprojekt wird finanziell vom Land Niedersachsen und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert und erfolgt in Abstimmung mit dem Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), dem Landkreis Diepholz und dem Hunte-Wasserverband.